

KringsBrief vom 16.11. 2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit den Bundestagswahlen haben wir den Auftrag erhalten, unser Land in den nächsten vier Jahren in einer Koalition aus CDU/CSU und FDP unter Führung von Bundeskanzlerin Angela Merkel zu regieren.

Wir sind uns des Vertrauens der Bevölkerung bewusst und nehmen den Auftrag an: wir müssen unser Land aus der schwersten Wirtschaftskrise seiner Geschichte auf den Pfad von Wachstum und Wohlstand zurückführen.

Damit stehen wir vor großen Herausforderungen: neben der aktuellen Wirtschafts- und Finanzkrise stellt uns weiterhin auch der demographische Wandel und die Erwärmung des Erdklimas vor große Herausforderungen. Diese Aufgaben können wir nur gemeinsam lösen. Wir werden daher auf gesellschaftlichen Zusammenhalt vertrauen, denn die Erfolgsgeschichte der vergangenen sechzig Jahre, der Wiederaufbau, das Wirtschaftswunder, die friedliche Revolution in der DDR und die Bewältigung der Deutschen Einheit zeigen: Deutschland ist ein starkes Land!

Wahl in den Vorstand der Bundestagsfraktion CDU/CSU

Am vergangenen Donnerstag hat die CDU einen neuen Fraktionsvorstand im Bundestag gewählt. Dabei wurde ich mit einer Zustimmung von 96 Prozent zum Stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden

für die Bereiche Innen, Recht, Sport, Vertriebene, Flüchtlinge und Aussiedler gewählt.

Ich trete damit die Nachfolge von Wolfgang Bosbach an, dem ich für seine hervorragende Arbeit ausdrücklich danken möchte. Er hatte das Amt 1999 von Jürgen Rüttgers übernommen und es zehn Jahre ausgeübt. Ich freue mich sehr auf diese neue Herausforderung, da sie die Kernaufgaben unseres Staates betrifft. Außerdem eröffnet diese Aufgabe mir auch zusätzliche Möglichkeiten, um die Anliegen meiner Heimatstadt Mönchengladbach in Berlin stark vertreten zu können.

Eine meiner ersten offiziellen Aufgaben als Stellvertretender Fraktionsvorsitzender für Sport war es, an der Trauerfeier des am letzten Dienstag verstorbenen Nationaltorwarts Robert Enke teilzunehmen. Der Tod von Herrn Enke hat viele Menschen in Deutschland erschüttert. Deutschland hat mit seinem Tod nicht nur einen Ausnahmesportler, sondern vor allem auch eine sensible Persönlichkeit verloren, die für viele ein Vorbild war.

Zur Trauerfeier fuhr ich im Auftrag von Volker Kauder mit eher skeptischen Gefühlen, da der Medienrummel mir doch entschieden zu laut war. Die Trauerfeier war aber dann doch sehr bewegend und in ihrer besonderen Art auch ein würdiger Abschied. Sie hat uns allen auch gezeigt, welch großen Zusammenhalt der Sport schafft.

Stärkung der Wachstumsperspektive – das Wachstumsbeschleunigungsgesetz

Mit nachhaltigen Investitionen in Bildung und Infrastruktur legen wir den Grundstein dafür, dass Deutschland auch in Zukunft ein hochentwickelter Wirtschafts- und Technologiestandort bleibt.

Aus diesem Grund haben wir als erste wichtige Weichenstellung der neuen Regierungskoalition ein steuerliches Maßnahmenpaket verabschiedet, das die Wachstumskräfte stimulieren sollen. Mit Korrekturen im Unternehmenssteuerrecht sind wir davon überzeugt, dass die Unternehmen, sowohl international orientierte Konzerne als auch mittelständische Unternehmen, aufgrund einer Entschärfung der Verlust- und Zinsabzugsbeschränkungen, krisenfester sind.

Mit der Erhöhung des Kinderfreibetrages in einem ersten Schritt auf 7.008 Euro und des Kindergeldes um je 20 Euro schaffen wir ferner eine steuerliche Entlastung für Familien mit Kindern.

Inklusive weiterer steuerlicher Entlastungen und Verbesserungen setzen wir an wichtigen Stellen Impulse, die zu unternehmerischen Investitionen ermutigen und gleichzeitig Ihnen mehr Geld zur freien Verfügung geben: Letztendlich werden Sie alle ab dem 1. Januar mehr Netto vom Brutto bekommen.

Weitergehende Steuervereinfachungen und Steuerentlastungen sind sehr wünschenswert. Sie stehen aber alle unter dem wichtigen Vorbehalt der Sparsamkeit und Generationengerechtigkeit. Auch der soeben geschlossene Koalitionsvertrag darf

natürlich die ebenso neue Schuldenbremse des Grundgesetzes nicht lösen!

9. November – ein Tag der Geschichte schrieb

Gerade in den heutigen Krisenzeiten sollten wir uns Zeit nehmen für einen Blick zurück zu einer der glücklichsten Stunden der deutschen Geschichte: Als am Abend des 9. November 1989 an der Bornholmer Straße in Berlin die Grenze aufging, hatten die Menschen in der damaligen DDR durch ihren Mut und ihren Einsatz das skrupellose SED-Regime überwältigt und ihre Freiheit zurückgewonnen, die ihnen vierzig Jahre lang vorenthalten war.

In meiner Rede im Plenum des Deutschen Bundestages im Rahmen der Aussprache zur Regierungserklärung der Bundesregierung in der letzten Woche habe ich deswegen noch einmal betont, dass Freiheit und Sicherheit zwei Seiten einer Medaille sind. Denn Freiheit ohne Sicherheit verkommt zu einer einseitigen Freiheit des Starken. Wollten wir aber Sicherheit ohne Freiheit, hätten wir in Deutschland aus zwei Diktaturen nichts gelernt. Heute, eine Woche nach dem 20. Jahrestag des Mauerfalls, wird besonders deutlich, dass die innere Sicherheit unseres Landes und eine stabile Rechtsordnung eben keine Selbstzwecke sind, sondern dass Sicherheit und Rechtsstaatlichkeit im Dienste der Freiheit der Menschen stehen. Und wir sollten dies auch nicht vergessen.

Der Triumph von Freiheit und Menschenrechten und die anschließende Wiedervereinigung Deutschlands wären nicht möglich gewesen ohne die engagierte und umsichtige Politik von Bundeskanzler Helmut

Kohl. Wie kaum ein anderer Politiker in Deutschland hat er immer an dem Gedanken der Wiedervereinigung festgehalten und das Recht der Ostdeutschen auf Freiheit und Selbstbestimmung immer wieder auch gegenüber den Vertretern des Warschauer Paktes eingefordert.

Ich will jedoch auch an eine ganz dunkle Stunde unserer Geschichte erinnern, an den 9. November 1938: vor sieben Jahrzehnten brannten in ganz Deutschland die Synagogen, jüdische Bürgerinnen und Bürger wurden vom aufgehetzten Mob durch die Straßen gejagt, verprügelt, gequält und ermordet. Die anschließende Massenvernichtung von mehr als sechs Millionen Menschen überschritt an Grausamkeit und Unmenschlichkeit jede Dimension des Vorstellbaren.

Der 9. November ist zum Schicksalstag der Deutschen geworden. Er ist Tief- und Freudentag zugleich. Er mahnt uns zum Schutz der Freiheit und der Menschenrechte, die wir immer wieder aufs Neue verteidigen müssen.

Es grüßt Sie herzlich aus Berlin

Ihr

Dr. Günter Krings